

III. pronominalb. zusammensetz. praefixe. nih. 71

auch Rother 3604 steht *negein* geschrieben st. des gewöhnlicheren *nechein*. Zu diesem *nigēn* stimmt das mnl. *neghēn* Maerl. 1, 26. 152. 3, 261. Rein. 267. 342. 1254. 1374. Stoke 2, 25. vgl. *negēner wis* (nequaquam) Diut. 2, 224^b *negēre wis* 2, 225^a; gewöhnlich leidet aber das ne aphärese und das pronomēn nimmt die dem mhd. chein analoge gestalt *ghēn* an. Rein. 563. 630. 711. Maerl. 1, 42. 45. 55. u. f. w. auch *enghēn* kommt z. b. Maerl. 1, 48. 3, 262 vor. Nnl. *gēn* (nullus) von *gen*, de *gen* (ille, jener) genau zu unterscheiden. Nieder-rheinische und westphälische denkmäler zeigen gleichfalls *ghēn* (nullus) z. b. die boecholter stat. in Wigands arch. 3, 5. 8 u. f. w.

Im agf. hält es schwer, dieses praefix aufzuspüren. Die partikel *neque* wird durch *nē* ausgedrückt, das ich von der einfachen negation *ne* unterscheide und aus früherem *nēh* oder *nēc* erkläre, obgleich auch *nē*, wie *mē*, *pē* für *mēc*, *pēc* behauptet werden könnte. Da nun *ne* und *nē* beinahe zusammenfallen, so dürfte allenfalls auch das unter 22 abgehandelte *nān*, *nānig* aus *nē* = *neque* gedeutet und dem *adh. nihein*, *niheinic* vollkommen parallel gesetzt werden. Mich dünkt aber, die composition hätte hier gerade, wie auch im ahd., die alterthümliche form der partikel bewahren können. Ferner zeigt sich und namentlich im Beov. häufig (30. 142. 143. 156. 159. 162. 172. 173. 174. 176. 177. 181. 184 u. f. w.) *no* oder *nō* mit der bedeutung *neque*, dem ahd. *noh* völlig vergleichbar; aus *nō* an (das ich nie nebeneinander finde) ließe sich *nān* noch weniger herleiten. dagegen kommt Cädm. 23, 42. 38, 23 *nohvädre* (neutiquam) vor, das mir ganz das ahd. *nohhuedar* schein. Die verschiedene formation von *nān* und *nohvädre* wird endlich durch die offenbare unterscheidung der altn. bildungen *neinn* und *nacqvar* bestätigt.

Die altn. partikel *nē* drückt unser *noch* aus; für das einfache *non* kommt in der edda *ne* vor, z. b. Sæm. 40^a 42^b 63^b 66^b, dem ich kurzen vocal lasse, wiewohl die ausgaben beiderlei partikel gleich accentuieren. Statt des *nē* muthmaße ich ein älteres *nēc* oder *nac*, das sich in der zusammensetzung bald mit *hvar* bald mit *hvār* erhalten hat: *nacqvar* (aliquis) *nacqvaþ* (aliquid) Sæm. 255^a *noccoþ* (aliquid) 148^a *nēcqvīþ* (aliquid) 216^b *nōcqvī* (alicui) 164^a *nēcqvī* (aliquo) 235^a *nēcqvo* (aliquo) 254^a *nacqvara* (aliquam) 183^b; der letzte beleg ist aus

p. 720.